

# WEIHNACHTEN FEIERN



## Jetzt ist Weihnachten.



Das Fest der Freude über die Geburt von Jesus. Das Fest, an dem, wenigstens für ein paar Stunden, Friede herrschen möge auf der Welt und, wie die Engel singen, den Menschen ein Wohlgefallen.

Wo und mit wem auch immer Sie Weihnachten verbringen, ob allein, in der Familie oder mit Freunden, ob zuhause, in der Kirche oder unterwegs – wir wünschen Ihnen, dass Sie den Frieden der Heiligen Nacht spüren. Dass Sie zur Ruhe kommen, sich Zeit nehmen können für eine Besinnung, sich einlassen auf die Geschichte von Jesu Geburt. Dieses Heft kann Sie dabei begleiten.

Sie finden darin Lieder, die seit Generationen gesungen werden, manche von ihnen auf der ganzen Welt, Sie finden die Weihnachtsgeschichte und Bibelworte. Alte Melodien und Texte. Sie schaffen Verbundenheit, auch über weite Entfernungen. Sie geben Halt, auch in schwierigen, unsicheren Zeiten. Sie können trösten, weil sie uns umgeben wie eine vertraute Hülle. Stimmen Sie sich damit ein auf Weihnachten. Wenn Sie die Lieder gesungen hören möchten, wenn Ihnen die Melodie beim Mitsingen hilft, dann nutzen Sie die App ‚Weihnachten feiern‘. Sie können Sie kostenlos auf Ihr Mobiltelefon laden und finden darin noch weitere Anregungen.

Wir wünschen Ihnen eine  
gesegnete Weihnachtszeit!

Ihre evangelische Kirche



**DER PROPHET JESAJA LEBTE RUND 700 JAHRE VOR CHRISTI UND HAT DESSEN GEBURT VORAUSGESAGT:**  
Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst, auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Jesaja 9,1, 5+6

## Alle Jahre wieder



Al - le Jah-re wie-der kommt das Chris - tus - kind



auf die Er-de nie - der, wo wir Men-schen sind.

2. Kehrt mit seinem Segen / ein in jedes Haus, / geht auf allen Wegen / mit uns ein und aus.
3. Ist auch mir zur Seite / still und unerkannt, / dass es treu mich leite / an der lieben Hand.

T: Wilhelm Hey 1837, M: Friedrich Silcher 1842

4

## Weihnachtsgeschichte, Teil 1: Lukas 2,1-7

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

5



---

## Hört, der Engel helle Lieder

1. Hört, der Engel helle Lieder / klingen das weite Feld entlang, / und die Berge hallen wider / von des Himmels Lobgesang: / Gloria in excelsis Deo. / Gloria in excelsis Deo.
2. Hirten, warum wird gesungen? / Sagt mir doch eures Jubels Grund! / Welch ein Sieg ward denn errungen, / den uns die Chöre machen kund? / Gloria in excelsis Deo. / Gloria in excelsis Deo.
3. Sie verkünden uns mit Schalle, / dass der Erlöser nun erschien, / dankbar singen sie heut alle / an diesem Fest und grüßen ihn. / Gloria in excelsis Deo. / Gloria in excelsis Deo.

Ev. Gesangbuch, Lied 54, Otto Abel | © Verlag Merseburger, Kassel

6

---

## Weihnachtsgeschichte, Teil 2: Lukas 2,8-14

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.«

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: »Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.«



7

## Kommet, ihr Hirten

Kom - met, ihr Hir - ten, ihr  
kom - met, das lieb - li - che

Män - ner und Frau, Chris - tus, der Herr, ist  
Kind - lein zu schau,

heu - te ge - bo - ren, den Gott zum Heil - land

euch hat er - ko - ren. Fürch - tet euch nicht!

8

2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall, / was uns verheißen der himmlische Schall; / was wir dort finden, lasset uns künden, / lasset uns preisen in frommen Weisen. / Halleluja!
3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut / Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud: / Nun soll es werden Friede auf Erden, / den Menschen allen ein Wohlgefallen. / Ehre sei Gott.

Ev. Gesangbuch, Lied 48

## Weihnachtsgeschichte, Teil 3: Lukas 2,15-21

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: »Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.« Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Und als acht Tage um waren und er beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.

9



## Stern über Bethlehem

1. Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg, / führ uns zur Krippe hin, zeig, wo sie steht, / leuchte du uns voran, bis wir dort sind, / Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind!
2. Stern über Bethlehem, nun bleibst du steh'n / und lässt uns alle das Wunder hier seh'n, / das da geschehen, was niemand gedacht, / Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.
3. Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel, / denn dieser arme Stall birgt doch soviel! / Du hast uns hergeführt, wir danken dir. / Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!
4. Stern über Bethlehem, kehren wir zurück, / steht noch dein heller Schein in unserm Blick, / und was uns froh gemacht, teilen wir aus, / Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus.

Alfred Hans Zoller | © Gustav Bosse Verlag



## Die Heiligen Drei Könige: Matthäus 2, 1-12

Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten. Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten »Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.« Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Bethlehem und sprach: »Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete.« Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

## Impuls

*Weihnachten hat für mich einen besonderen, unvergesslichen Geruch. Weihnachten duftet nicht nur nach Tannengrün, Bienenwachskerzen oder Spekulatius. Weihnachten ist für mich der Duft von neuem Mensch.*

*Im Stall wird es nicht gerochen haben, sondern gestunken. Vielleicht war es auch gar kein Stall, sondern eine Höhle. Eine Grotte in den Feldern von Bethlehem. Ein Ort mit Schafsmist, vergammeltem Stroh und muffigen Ecken. Männerschweiß, nasse Socken und harte Arbeit, das hinterlässt keine Düfte, sondern Gerüche. Oder besser: Gestänke. Und dann eine Geburt. An so einem Ort. Mitten im Dreck. Angstschweiß und Schreien, Tränen und Stöhnen. Blut auf dem Boden und Fruchtwasser. Klinisch rein ist anders.*

*Im Stall oder in der Höhle oder was es nun war, da roch es nach Mensch und nach Tier, nach Arbeit und nach Kreatur. Und dann, in dieser Nacht, da kam zu all den Gerüchen und Gestänken auf einmal ein unbeschreiblich zarter Duft. Da roch es nicht mehr menschlich, da stank es nicht mehr tierisch – da duftete es göttlich. Der Duft von neuem Mensch. Babyhaut. Flaumweich. Unbeschreiblich zart. Mitten zwischen Mist und Blut, in Angstschweiß und Tränen. Mitten im Leben. Gott wird Mensch. Ein neuer Duft. Ein Hauch nur. Ein leises Wehen, kaum vernehmbar, aber*

*doch voller Hoffnung auf so viel Zukunft. Alles auf Anfang. Alles ist offen. Alles ist möglich.*



*Ich stelle mir vor, dass es nicht nur mir so ging damals im Krankenhaus nach der Geburt, als mir zum ersten Mal dieser Duft so richtig bewusst wurde. Ich stelle mir vor, dass die Hoffnung mit jedem Kind überwältigend ist. Ob es nun im Geburtshaus zur Welt kommt, zu Hause oder in einer Klinik. Oder eben in einer Hütte, in einer provisorischen Unterkunft, auf schwankenden Bootsplanken zwischen Flüchtenden irgendwo auf dem Meer. Im Keller bei Luftalarm und mit provisorischem Licht vom Generator. Irgendwo im Nirgendwo, in Todesnot, unbehaust, zwischen Armut und Angst. So kam das Kind damals zur Welt. So bringt Gott mit jedem Kind die Hoffnung neu in die Welt. Jedes Kind trägt Gottes Friedenssehnsucht in sich. Hoffnungsgleuchten, Gerechtigkeitshoffnung, duftende Verheißung.*

*Weihnachten riecht für mich nicht mehr nach Keksen und Glühwein, auch nicht nach Schnee oder Tannenbaum. Weihnachten hat diesen besonderen Duft nach neuem Mensch. Alles ist möglich. Die Zukunft ist weit und der Himmel steht offen.*

Margrit Wegner, Pastorin am Dom zu Lübeck



### VATERUNSER

Vater unser im Himmel,  
 geheiligt werde dein Name.  
 Dein Reich komme.  
 Dein Wille geschehe,  
 wie im Himmel, so auf Erden.  
 Unser tägliches Brot gib uns heute.  
 Und vergib uns unsre Schuld,  
 wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
 Und führe uns nicht in Versuchung,  
 sondern erlöse uns von dem Bösen.  
 Denn dein ist das Reich und die Kraft  
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
*Amen.*

### SEGEN

Gott segne euch und behüte euch!  
 Gott lasse sein Licht leuchten über euch  
 und erwärme euch!  
 Gott gebe sein Licht in eure Herzen  
 und mache euch menschlich!  
 Gott schenke euch Frieden in den Familien  
 und auf den Straßen!  
*Amen.*

© Hanna Strack

### O du fröhliche



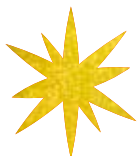
1. O du fröhliche, o du selige,  
 Gnaden bringende Weihnachtszeit!  
 Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:  
 Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, /  
 Gnaden bringende Weihnachtszeit! /  
 Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: /  
 Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige, /  
 Gnaden bringende Weihnachtszeit! /  
 Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: /  
 Freue, freue dich, o Christenheit!





## Advents- und Weihnachtslieder und ihre Geschichte

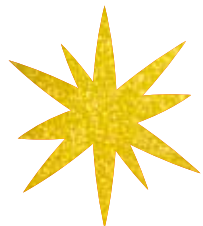


### Es kommt ein Schiff geladen

1. Es kommt ein Schiff, ge - la - den bis  
an sein' höchst-en Bord, trägt Got-tes Sohn voll  
Gna - den, des Va - ters e - wigs Wort.

16

„Ein uraltes Gesang“ schrieb der Textdichter Daniel Sudermann 1626 im Vorwort zu seinem Straßburger Gesangbuch. Alte Kirchentönen klingen in dieser wunderbaren Melodie. Dieser Adventschoral gehört zu den ältesten überlieferten Kirchenliedern. Der Text geht wahrscheinlich auf den 1361 gestorbenen Theologen und Mystiker Johannes Tauler zurück. Das Schiff ist Sinnbild der schwangeren Maria oder auch der menschlichen Seele. Das Segel steht für die Liebe, der Mast für den Heiligen Geist. Tauler lehrte: Im „Grund“ der menschlichen Seele ist Gott immer anwesend. Nur den Weg dorthin müssen wir immer wieder neu suchen.



### Macht hoch die Tür

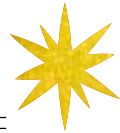


1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,  
es kommt der Herr der Herr - lichkeit,  
ein Kö - nig al - ler Kö - nigreich,  
ein Hei - land al - ler Welt zu - gleich,  
der Heil und Le - ben mit sich bringt,  
der - hal - ben jauchzt, mit Freu - den singt:  
Ge - lo - bet sei mein Gott,  
mein Schöp - fer reich von Rat.

17

Königsberg, 2. Advent des Jahres 1623. Als der Pastor Georg Weissel seine neue Kirche einweihen will, da versperrt sein Nachbar Sturgis den Bewohnern des Armenhauses den Weg zur Kirche über sein Grundstück. Wie passend, dass Weissel auch gerade sein neues Lied gedichtet hatte. „Macht hoch die Tür“. Heute ist das Lied auf der ganzen Welt bekannt, jedoch mit der Melodie, die erst 1704 im Freylinghausen'schen Gesangbuch veröffentlicht wurde.

## Die Nacht ist vorgedrungen

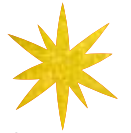


1. Die Nacht ist vor-ge-drun-gen,  
der Tag ist nicht mehr fern. So sei nun  
Lob ge-sun-gen dem hel-len Mor-gen-  
stern! Auch wer zur Nacht ge-wei-net, der  
stim-me froh mit ein. Der Mor-gen-stern be-  
schei-net auch dei-ne Angst und Pein.

Als Jochen Klepper 1937 diesen eindrücklichen Text verfasste, war sein Leben bereits stark von den Einschränkungen durch die NS-Herrschaft geprägt. Die jüdische Herkunft seiner Frau machte das Leben der Familie schwer. Das Lied bringt beides zum Ausdruck: die Dunkelheit mit all ihrer Bedrängnis und Sorge ebenso wie die Hoffnung auf das Licht, das mit Christi Geburt in die Welt kommt.



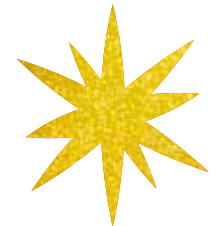
## Wie soll ich Dich empfangen?



1. Wie soll ich dich emp-fan-gen und  
o al-ler Welt Ver-lan-gen, o  
wie be-gegn ich dir, O Je-su, Je-su, set-  
mei-ner See-len Zier?  
ze mir selbst die Fa-ckel bei, da-mit, was  
dich er-göt-ze, mir kund und wis-send sei.



Paul Gerhardt, ein sehr bekannter Theologe und Dichter von Kirchenliedern im 17. Jh., schrieb den Text für dieses Lied. Jedoch war es sein Freund Johan Crüger, der die wunderbare Melodie dazu schrieb und 1653 das Lied in seinem Gesangbuch veröffentlichte. Was er nicht ahnte: Johann Sebastian Bach vertonte den Text 1734 neu für die am häufigsten aufgeführte geistliche Komposition der Welt, sein Weihnachtsoratorium. Doch die Melodie Crügers, der über 40 Jahre lang Musiklehrer am Berliner Gymnasium Zum Grauen Kloster war, steht bis heute in unserem Gesangbuch.



## Christliche Symbole und Bräuche in der Weihnachtszeit

### Christbaum oder Tannenbaum

Seit dem dem 16. Jahrhundert ist die Tradition bekannt, zu Weihnachten mit einem Baum oder Tannenzweigen das Haus zu schmücken. Vor allem vornehme und reiche Familien holten sich einen immergrünen Baum in die Stube und schmückten ihn mit Äpfeln und Süßigkeiten, später auch mit Kerzen. Das immerwährende Grün und das Licht weisen auf Christus als Hoffnung für unser Leben.



### Äpfel und rote Kugel

Der Apfel, eigentlich nur die Frucht, gilt seit der Geschichte von Adam und Eva (1.Mose 2-3) als Symbol für die Vertreibung aus dem Paradies. Mit der Geburt Jesu hat Gott den Menschen Rettung und Erlösung geschenkt. Als Bild dafür, dass uns in Jesus das Paradies wieder offen ist, hängen wir rote Kugeln und Äpfel in den Christbaum.



Früher gab es zu Weihnachten vor der Kirchentür Spielszenen zur Vertreibung aus dem Paradies mit Paradiesbäumen. Am 6. Januar durften die Früchte von den Paradies- bzw. Christbäumen abgeerntet und die Äpfel gegessen werden.

### Christkind

Jesus wird auch „Christkind“ genannt, weil Jesus nicht irgend ein Mensch ist, sondern tatsächlich Gott. Der Reformator

Martin Luther lehnte die Verehrung von Heiligen und damit auch des Nikolaus ab. Stattdessen verlegte er das Gabenbringen auf den Weihnachtstag und ließ das Christkind die Geschenke bringen. Ein Kind hat einmal auf die Frage, wer denn das Christkind genau sei, wenn das Jesuskind doch in der Krippe liege, gesagt: „Das Christkind ist doch die Seele von Jesus“.



### Engel

Engel gehören in die Advents- und Weihnachtszeit, weil in der Weihnachtsgeschichte im Lukas-Evangelium, Kapitel 2, die gute Nachricht von der Geburt Jesu von Engeln gebracht wird: Zuerst an Maria, dann an die Hirten auf dem Feld. Große Freude und keine Angst mehr, darum geht es bei Gott, sagen die Engel. Engel kommt vom lateinischen „angelos“ und bedeutet „Bote Gottes“. Er ist zugleich nahe an Gott und nahe an uns Menschen. Auch ohne Flügel und goldene Locken kann jeder Mensch zum Engel werden und den Frieden, den Gott verspricht, etwas mehr zu den Menschen tragen.

### Krippe

Ursprünglich bezeichnet „Krippe“ nur den Futtertrog, in den Jesus nach seiner Geburt gelegt wurde (Lukas 2,7). Inzwischen ist damit die Zusammenstellung der Krippenfiguren gemeint, also die Darstellung des Weihnachtsgeschehens mit Maria und Josef, dem Kind in der Krippe, Hirten, Engeln, Ochs und Esel, den Weisen und anderen. Franz von Assisi soll im 13. Jahrhundert so zum ersten Mal die Weihnachtsgeschichte wiedergegeben haben.

## Glocke

Zu Weihnachten läuten die Glocken, um die Weihnachtsfreude zu verkünden und zum Mitfeiern einzuladen, sogar in der Nacht. Deshalb sind die Glocken auch zu einem Symbol für die Weihnachtsfreude geworden.



## Weihnachtsgeschenke

Geschenke gehören zum Weihnachtsfest dazu, weil Gott uns selbst zum Geschenk geworden ist: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab“ heißt es im Johannes-Evangelium im 3. Kapitel. Die Menschen sind also vor allem Beschenkte zu Weihnachten und nicht nur Schenkende. Als Zeichen dafür, dass wir uns über die Liebe Gottes zu uns freuen, machen wir Menschen, die uns wichtig sind, Geschenke.



## Drei heilige Könige

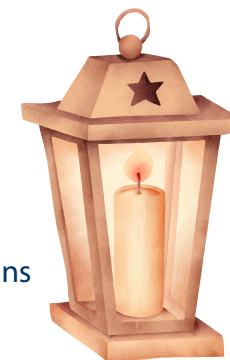
Nicht in der bekannten Weihnachtsgeschichte Lukas 2 findet sich etwas über sie, sondern bei Matthäus 2, 1-12. Eigentlich waren es weise, sternkundige Menschen aus dem Orient, die das Jesuskind aufsuchen wollten. Wegen ihrer damals kostbaren Geschenke – Gold, Weihrauch und Myrrhe (beides Harze von Sträuchern, die bei Opfern verbrannt wurden) – wurden sie in späterer Zeit für drei (wegen der Anzahl der Geschenke) Könige gehalten und mit dem orientalischen Namen „Kaspar“, „Melchior“ und „Balthasar“ versehen. Am 6. Januar, dem „Drei Königstag“ ziehen nach katholischen Brauch Kinder als „Drei Könige“ oder „Sternsinger“ von Haus zu Haus, sammeln für bedürftige Menschen und geben Segen in die Häuser weiter.

## Hirten

Hirten galten zur Zeit Jesu als arme Leute, sie hatten keinen guten Ruf in der Gesellschaft. Die Hirten in der Nähe von Bethlehem hofften als Juden, dass es nicht immer so bleiben würde: Gott hatte versprochen, dass eines Tages alles besser wird. Gott wird jemanden schicken, der alles gut macht, den Messias. Dass die Engel die Botschaft von der Geburt Jesu als erstes zu den Hirten bringen, macht deutlich: Gott will gerade den Menschen nahe sein, die es nötig haben.

## Kerze

Licht und Wärme, Geborgenheit und Hoffnung verbinden Menschen mit dem Symbol der Kerze. In der dunkelsten Zeit im Jahr steht die Kerze dafür, dass es nicht dunkel bleibt, sondern Hoffnung und Neuanfang zu uns kommt.



## Stern

Nach der biblischen Geschichte in Matthäus 2, 1-12 folgen die Sterndeuter einem Stern, um das Jesuskind als neugeborenen König zu finden. Lange hielt man diesen Stern für einen Kometen, deshalb wird der Weihnachtsstern oft mit einem Schweif dargestellt. Inzwischen haben Astronomen herausgefunden, dass damals tatsächlich um diese Zeit der Geburt Jesu eine Verbindung von Jupiter und Saturn am Himmel zu sehen war, was als neue Himmelserscheinung verstanden werden konnte.



Einführung: Weihnachten feiern	2
Text: So wird die Geburt Jesu vorhergesagt	3
Alle Jahre wieder	4
Weihnachtsgeschichte, Teil 1: Lukas 2, 1-7	5
Hört, der Engel helle Lieder Hört, der Engel helle Lieder	6
Weihnachtsgeschichte, Teil 2: Lukas 2, 8-14	6
Kommet, ihr Hirten	8
Weihnachtsgeschichte, Teil 3: Lukas 2, 15-21	9
Stern über Bethlehem	10
Die Heiligen Drei Könige: Matthäus 2, 1-12	11
Impuls von Pastorin Margrit Wegner, Dom zu Lübeck	12-13
Vaterunser und Segen	14
O du fröhliche	15
Lieder und ihre Geschichten	16-19
Es kommt ein Schiff geladen	16
Macht hoch die Tür	17
Die Nacht ist vorgedrungen	18
Wie soll ich Dich empfangen?	19
Christliche Symbole und Bräuche in der Weihnachtszeit	20-23

Redaktion:  
Evangelischer Presseverband  
Norddeutschland GmbH

Layout:  
Christine Matthies

Design + Herstellung:  
Evangelischer Presseverband  
Norddeutschland GmbH

Verlag:  
Lutherische Verlagsgesellschaft mbH  
Postfach 3169  
24030 Kiel

Bildnachweise:  
Titel und Seite 12 | 13:  
istock-Romolo Tavani;  
Sterne Golden Glitter istock | LUMIK555  
Seite 3: (Sternenfänger): istock-grandfaillure  
Seite 4 | 5 (Krippe): istock -mammuth  
Seite 7 (Engel): istock -mammuth;  
Seite 9 (stille Nacht): istock -mammuth,  
Peter Zelei  
Seite 10 (Stern): unsplash, Mike Kilcoyne  
Seite 15 (Stern): istock-winyuu, Dörte Stiller  
Seite 20-23 (div. Illustrationen): freepik;

Bestellung:  
[www.verlagambirnbach.de](http://www.verlagambirnbach.de)  
Tel: 02681 3794  
Fax: 02682 70597

[www.glaubenssachen.de](http://www.glaubenssachen.de)  
Tel: 0431 55 77 9-285  
Fax: 0431 55 77 9-292

Best. Nr. 0057-0049

